

13. Januar Fest vom Gedächtnis der Taufe unseres Herrn Jesus Christus Oktavtag von Erscheinung

Mit der heiligen Liturgie begehen wir heute das Andenken an die Taufe Christi im Jordan. Der Himmel öffnet sich über Jesus. Der Vater verherrlicht Ihn: «Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Ihm habe ich Mein Wohlgefallen.» Der Heilige Geist kommt sichtbar, in Gestalt einer Taube auf Ihn herab: die zweite Epiphanie, die grosse Gottesoffenbarung am Jordan. Sie ist der Liturgie eine Gotteserscheinung der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. Christus wird getauft. Der Heilige stellt sich unter die Unreinen, die Sünder. Der Sohn Gottes beugt sich freiwillig der Hand des Täufers: die Epiphanie der Demut und die Epiphanie des Erlösersbewusstseins und des Erlöserwillens unseres Heilandes. In der Taufe am Jordan weiht Er sich Seinem Berufe als Erlöser: «Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt auf sich nimmt» (Joh, I, 29).

Die einstmalige Epiphanie am Jordan ist bleibende Gegenwart. Sie wiederholt sich, sooft ein Menschenkind das Sakrament der heiligen Taufe empfängt. Da taucht es mit dem Herrn unter, begräbt seine Schuld in den Wassern der heiligen Taufe und ersteht zum Leben des Kindes Gottes. «Das ist Mein geliebtes Kind: an ihm habe Ich Mein Wohlgefallen.» Es folgt die Gotteserscheinung im Himmel. Im Sterben werden wir in den Tod Christi, unseres Heilandes untertauchen, um dann jenseits der dunklen Pforte zu einem reichen, heiligen, ewig seligen Leben aufzutauchen, zum Leben der vollendeten Gotteskindschaft. Da wird sich der Himmel über uns auftun und alle seine Schätze und Seligkeiten über uns ergiessen, ewig, ewig. Und ewig wird über uns die Stimme des liebenden Vaters erschallen: «Dieses ist Mein geliebtes Kind, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe.» Die Epiphanie im Himmel.

